

Der Quereinsteiger

VOR DER WAHL: Stefan Bentz will Bürgermeister der Verbandsgemeinde Rheinauen werden. Der 49-jährige Polizeihauptkommissar aus Neuhofen tritt für die CDU an. Moderator und Impulsgeber will er sein, sollte er die Wahl gewinnen: „Es ist ein schönes Gefühl, für Andere da zu sein und sie unterstützen zu können.“

VON ULRIKE MINOR

NEUHOFEN. Für Politik im allgemeinen und die Arbeit vor Ort im besonderen habe er sich schon immer interessiert, sagt Stefan Bentz. Als er dann erfuhr, dass die Christdemokraten Probleme hatten, einen Kandidaten für die Nachfolge von Otto Reiland als Bürgermeister der Verbandsgemeinde aufzustellen, sei das für ihn Motivation gewesen, seinen Hut in den Ring zu werfen – als Quereinsteiger sozusagen. Die positiven Reaktionen auf seine Kandidatur und das Votum der Mitgliederversammlung für ihn als Parteineuling – „das freut einen natürlich.“

Fairen und offenen Umgang miteinander zu pflegen, an der Sache orientiert und neutral auch gegenüber den vier Ortsgemeinden zu arbeiten, „das ist meine Marschrichtung“. Der Vater dreier Kinder sieht sich dafür gut gerüstet durch seine berufliche Laufbahn: „Auch als Polizist bin ich für die Bürger da.“ Er habe mehr als 33 Jahre Erfahrung im öffentlichen Dienst, in verschiedenen Verwaltungs- und Rechtsgebieten und in Personalführung, sagt der 49-Jährige, der ursprünglich aus dem saarländischen Wadgassen stammt.

Bentz war rund 14 Jahre als Bundespolizist unter anderem an der damaligen DDR-Grenze und am Frankfurter Flughafen. Zwölf Jahre arbeitete Bentz in der Polizeiinspektion Schifferstadt und ist seitdem beim Polizeipräsidium Rheinpfalz, derzeit als Leiter eines Stabsbereichs. „Ein sehr schöner und spannender Beruf“, sagt Stefan Bentz. Seit gut 15 Jahren lebt er mit seiner Frau und drei Kindern in Neuhofen.

Bürgernah, offen, serviceorientiert: so solle eine Verwaltung sein. Das hat Bentz sich auf die Fahnen geschrieben. Der digitale Service für die Bürger könne ausgebaut werden, ohne den Service in den Bürgerbüros zu vernachlässigen. Denn: „Das persönliche Gespräch ist wichtig“, sagt er. Der Neuhoferer bezeichnet seine



Seit Jahrzehnten bei der DLRG engagiert: Stefan Bentz am Badeweiher Steinerne Brücke.

FOTO: LENZ

Vorhaben daher auch als Ideenwerkstatt: Vorschläge aus der Bevölkerung aufnehmen, gemeinsam entwickeln und möglichst umsetzen, ist der Gedanke dahinter.

„Wir sind eine junge Verbandsgemeinde und in vielen Bereichen noch kein echter Verbund“, findet Bentz. Mehr gemeinsame Angebote in der Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit etwa schweben ihm vor. Und die Angebote der Ortsgemeinden könnten koordinierter werden, zum Beispiel um die Kinderbetreuung in Ferienzeiten zu gewährleisten. Die Probleme kennt er als Vater aus eigener Erfahrung.

„Da sind wir beim Thema Mobilität“ – denn schließlich müssten die Menschen ja auch ohne Auto von einem in den anderen Ort kommen können. Der Ausbau von Fahrradwegen im innerörtlichen und überörtli-

chen Bereich gehöre dazu. Und der des Öffentlichen Personennahverkehrs. Klar sei: Die Verkehrsbelastung werde zunehmen. Wenn die Alt-riper Fähre durch den Hochstraßenabriss in Ludwigshafen noch stärker frequentiert werde, „belastet das zwangsläufig das Ortszentrum“. Bentz plädiert für Verkehrsversuche, um gezielt Verbesserungen zu testen. Eine sinnvolle Verkehrslenkung und Umgehungsstraßen sollten die innerörtlichen Bereiche entlasten. „Die Befahrbarkeit der Ortskerne soll hierbei jedoch erhalten bleiben.“

Sicherheit: Das Thema liegt ihm schon von Berufs wegen am Herzen. Einen kriminalpräventiven Rat will er in der Verbandsgemeinde installieren, denkt an gemeinsame Streifen von Polizei und Ordnungsamt. Stichwort: „Präsenz zeigen.“ Und die Feuerwehr der Verbandsgemeinde wür-

de er als Bürgermeister zur Chefsache machen, sagt er, „es ist immens, was die Wehrleute für Leistungen bringen.“ Aber auch im Ehrenamt widmet sich der Hauptkommissar der Sicherheit: Denn der 49-Jährige ist seit 44 Jahren bei der DLRG aktiv, und seit rund 15 Jahren technischer Leiter Ausbildung bei den Lebensrettern in Neuhofen. Er hat Bootsführerschein und Lehrschein, gibt „sehr gerne“ Schwimmkurse. Das vergangene Jahr mit den vielen Badetoten sei sehr belastend gewesen, vor allem für die Taucher, sagt er.

„Ich wage keine Prognose“, sagt Stefan Bentz zur bevorstehenden Bürgermeisterwahl am 26. Mai. Bei sechs Bewerbern, davon keiner mit Amtsbonus, sei dies ein sehr offenes Rennen. Die positiven Reaktionen auf seine Bewerbung stimmen ihn jedoch optimistisch.